

Kuba-Mission



Der damalige kubanische Staatspräsident Fidel Castro bei einem Arbeitsbesuch mit Bundesrat Flavio Cotti in Bern, 1998.

Bild: Keystone/Edi Engeler

Konflikt zwischen Kuba und den USA

Ende der 1950er-, Anfang der 1960er-Jahre verschlechterten sich die Beziehungen zwischen Kuba, das sich unter Fidel Castro dem Kommunismus zuwandte, und den USA, die den Kommunismus bekämpften. Ein Grund war, dass US-amerikanische Firmen in Kuba enteignet wurden. Daraufhin behinderten die USA den Export von kubanischen Waren. Da Kuba und die USA nicht mehr miteinander verhandeln wollten, übernahm die Schweiz 1961 ein sogenanntes Schutzmachtmandat. Die Schweizer Botschaft in Havanna (Kuba) vertrat von da an die diplomatischen Interessen der Vereinigten Staaten in Kuba. Durch dieses Mandat hatte die Schweiz Zugang zu Politikern beider Konfliktparteien.

Kubakrise von 1962

1962 erlaubte Fidel Castro der kommunistischen UdSSR, Abschussrampen für Mittelstreckenraketen auf Kuba zu bauen. Diese Raketen hätten die USA treffen können. Aufklärungsflugzeuge der USA entdeckten die Rampen. In der Folge kam es zu gegenseitigen Beschuldigungen. Das damals noch junge Fernsehen verbreitete die Beweisfotos und eine Rede des US-amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy. Auch in der Schweiz schürte dies die Angst vor einem Atomkrieg.

In dieser heiklen Situation fragte der US-Aussenminister den Schweizer Botschafter im Geheimen an, ob die Schweiz nicht mit Fidel Castro sprechen könne. Wörtlich hiess es:

Dean Rusk, Aussenminister der USA

«Die Lage ist so ernst, dass auch Ihr Land in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. Wäre es nicht möglich, dass Ihr Botschafter in Havanna aus eigener Initiative und jeden Auftrag meinerseits verneinend, Castro fragen würde, wie er sich die Zukunft Kubas vorstelle. Denn es ist Kuba, das in einer möglichen Entwicklung zuerst leiden würde.»

Die Lösung des Konflikts

Quasi in letzter Minute konnte der Konflikt zwischen den beiden Weltmächten gelöst werden, allerdings nicht dank der Schweiz, sondern durch geheime Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR selbst. Erfolgreich vermittelten die Schweizer Diplomaten aber zum Beispiel die Einrichtung einer Luftbrücke zwischen Varadero im Norden Kubas und Miami (USA), über die Kubaner legal ausreisen durften.

Die Schweiz hat die US-Interessen in Kuba bis ins Jahr 2015 vertreten. Erst in diesem Jahr nahmen die USA und Kuba wieder direkte diplomatische Beziehungen auf.

Ein ausführliches Dossier findest du unter www.dodis.ch/dds/5724.